

# Ein schöpferisches Leben voller Tatendrang

## Gratulationen für Heimatkünstler Heinz Rößler zum 80. Geburtstag

**Mamming.** Die besten Glück- und Segenswünsche überbrachten kürzlich Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl und Pfarrer Joseph Santhappan dem Heimatkünstler Heinz Rößler zur Vollendung seines 80. Lebensjahres. Der gebürtige Leipziger hat sich in Mamming seit nunmehr 24 Jahren nicht nur bestens eingebürgert, sondern sich mit seinen Bildern und Kunstwerken weit über die Landkreisgrenzen einen Namen gemacht.

Die Patienten vieler Arztpraxen, die Leser der Gemeindebücherei und Bibliotheken, die Patienten von Krankenhäusern, die Gäste der Hotels und Gasthäuser – alle werden unweigerlich mit einem echten „Rößler“ konfrontiert. Unzählige Bilder zieren inzwischen die Wände vieler Räumlichkeiten und erfreuen ihre Betrachter. Manchmal geben sie ihnen zum Nachdenken Anlass oder entführen sie ins Reich der Phantasie. Der eigenen Interpretation und Analyse lässt der Künstler in vielen Bildern Raum und Freiheit. Dennoch hat Heinz Rößler beim Malen immer ein vollendetes Bild vor seinem inneren Auge und gibt nach Fertigstellung des Kunstwerkes die-



Bürgermeister und stellvertretender Landrat Eberl (rechts) und Pfarrer Joseph Santhappan gratulierten dem rührigen Heimatkünstler Heinz Rößler (Mitte).

sem auch einen entsprechenden Namen.

Der gebürtige Leipziger, der auf kuriose Weise von drüben rübergemacht hat, malt seit seiner frühesten Kindheit. Die Leidenschaft für Zeichenstift, Pinsel und Leinwand,

sowie schönen Motiven hat den autodidakten Künstler seither nicht mehr losgelassen. Die Redewendung „er malt für sein Leben gern“ hatte besonders an seinem 80. Geburtstag, den er kürzlich feiern konnte, eine tiefere Bedeutung. Denn in der Tat

hat ihn das Malen ein Leben lang begeistert und begleitet und wird es auch künftig noch, solange ihn der Herrgott seinem Talent und seiner Begabung nachgehen lässt. Das wünschten ihm die beiden Gratulanten Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl und Pfarrer Joseph Santhappan von ganzem Herzen. Obwohl auch ein wenig Eigennützigkeit bei diesem Ansinnen mit eingebunden war, denn Heinz Rößler hat nicht nur die Gemeinde, sondern auch die Kirche mit seinen Kunstwerken bereichert. Wohl gemerkt unentgeltlich, was Bürgermeister Eberl wiederum als lobenswerte Geste dafür verstand, dass er sich der Gemeinde Mamming sehr verbunden fühlt.

Das ehemalige Mitglied der Isargilde Heinz Rößler, der kürzlich beim Ehrenamtsempfang von der Gemeinde für seine vielen künstlerischen Arbeiten, mit der er in der Vergangenheit die Gemeinde verschönert und in seinen Bildern und Zeichnungen dargestellt und repräsentiert hat, gewürdigt wurde, sei ein Aushängeschild für Mamming, so der Bürgermeister. Man könne sich glücklich schätzen, einen Künstler wie Heinz Rößler in der Gemeinde zu haben. Mehr als 300 Bilder, so schätzt der Künstler selbst, werden es sein, die er in seinem Leben gemalt hat. Obwohl er auch Portraits malt, fängt er am liebsten Alltagssituationen ein und lässt sich vom Momenten inspirie-

ren. Egal ob surrealistische Bilder, die eine traumhafte oder abstrakte Wirkung ausstrahlen oder auch impressionistische, die im Gegenteil zur strengen und stagnierenden Atelierkunst, eine gefühlvolle, lichtdurchflutete, farbenfrohe und Naturverbundene Malkunst ausdrückt – Heinz Rößler kann und macht beides. Ein echter Künstler eben, der sein ganzes Herzblut und Können in seinen Werken einbringt und für den die finanzielle Entlohnung für seine Arbeit eine zweitrangige Rolle spielt. In der Generation von Heinz Rößler, hat man das Malen von Bildern leider als „brotlose Kunst“ bezeichnet. Doch er hat sich davon nicht beirren lassen, hat einen Beruf erlernt und sich in jeder freien Minute seinem Hobby gewidmet. Man könnte seine Einstellung mit Wilhelm Busch's Worten beschreiben: „Oft trifft man wen, der Bilder malt. Viel selt'ner wen, der sie bezahlt“.

Doch nicht nur was er am liebsten malt, sondern auch nach anderer Leute Geschmäcker richtet er sich gerne. Er fertigt Skizzenmalereien an und bemalt Schützenscheiben genauso, wie er anspruchsvolle Bilder nach Wunsch zeichnet und malt. Bleibt dem passionierten und pensionierten Maler eigentlich nur zu wünschen übrig, dass er sich sein weiches Herz, sein feines Auge und seine leichte Hand auch künftig bewahrt und ihm dafür immer frischgewaschene Pinsel zur Verfügung stehen. Noch wichtiger sei, so die Glückwunschsüberbringer der Gemeinde und Pfarrgemeinde, dass er noch viele Jahre in trauter Gemeinschaft und bester Gesundheit mit seiner Frau verbringen darf.